

BMW  
Niederlassung  
Dresden



Der BMW  
5er Touring

Freude am Fahren



# DIE ELEGANTEN SEITEN DER VIELSEITIGKEIT.

Pure Eleganz, aktive Sportlichkeit und viele praktische Seiten – mit dem BMW 5er Touring entdecken Sie den Weg zum Ziel. Dynamisch und sicher. Sportlich und komfortabel. Mit Motoren die immer mehr Dynamik und Effizienz bieten. Zum Beispiel der BMW 520d, ein 4-Zylinder-Reihendieselmotor mit 135 kW (184 PS). Er unterbietet die 140 Gramm CO<sub>2</sub>-Grenze pro Kilometer mit derselben Leichtigkeit, mit der er den BMW 5er Touring beschleunigt. Willkommen zur Probefahrt!

Willkommen bei Ihrer BMW Niederlassung Dresden.

**DER BMW 5er TOURING VEREINT SPORTLICHE  
DYNAMIK MIT UMWELTBEWUSSTEM FAHREN.**

## BMW EfficientDynamics

520d Touring

5,1 l/100 km

135 kW (184 PS)



## BMW Niederlassung Dresden

Dohnaer Str. 99 - 101

01219 Dresden

Telefon 0351 417 417-220

[www.bmw-dresden.de](http://www.bmw-dresden.de)

BMW 520d Touring: Verbrauch EU l/100 km: innerorts 6,2/außerorts 4,5/kombiniert 5,1.  
CO<sub>2</sub>-Emission g/km kombiniert / Abgasnorm: 135.

NOVEMBER  
2011

12  
SAMSTAG  
20.00

**Philharmonie in d. Frauenkirche**  
Frauenkirche

Dennis Russell Davies | Dirigent

Raschèr Saxophone Quartet

Cristina Rall | Sopransaxophon

Elliot Riley | Altsaxophon

Bruce Weinberger | Tenorsaxophon

Kenneth Coon | Baritonsaxophon

»DEN TOTEN ER DAS LEBEN GAB« – Heyden

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)

»Oh Mensch, beweine dein' Sünde groß« BWV 622

Aria für Streicher

transkribiert von MAX REGER (1873 – 1916)

BENJAMIN BRITTEN (1913 – 1976)

Sinfonia da requiem op. 20

*Lacrimosa (Andante ben misurato)*

*Dies irae (Allegro con fuoco)*

*Requiem aeternam (Andante molto tranquillo)*

PAUSE

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)

Aus »Die Kunst der Fuge« BWV 1080

transkribiert für Saxophonquartett

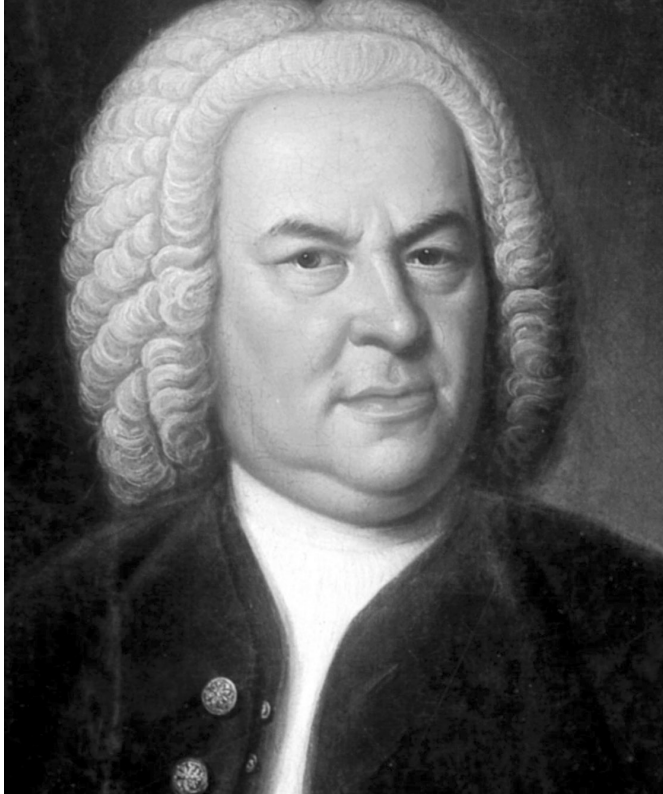
*Contrapunctus IV*

*Contrapunctus XI*

*Contrapunctus XIV*

GIJA KANCHELI (\*1935)

Ilori – Konzert für Saxophonquartett und Orchester  
(Deutsche Erstaufführung)



## Bach – 2 x bearbeitet

Der Komponist Max Reger war ein eifriger Bearbeiter von Werken seiner Kollegen. Sein großes Vorbild war Johann Sebastian Bach: »Seb. Bach ist für mich Anfang und Ende aller Musik; auf ihm ruht und fußt jeder wahre Fortschritt!«, schrieb er einmal.

Über 150 Werke Bachs hat Reger bearbeitet. Er tat das einerseits aus Bewunderung und dem Ansinnen, Bach populärer zu machen, gelegentlich auch aus lukrativen Gründen, andererseits, um ihn zwecks kompositorischer Weiterbildung analytisch zu ergründen. Regers Bach-Bearbeitungen überschreiten oft die Grenze zwischen bloßem Arrangement und künstlerischer Neuschöpfung. Man höre etwa seine Transkription für Streichorchester der Orgel-Choralbearbeitung »Oh Mensch, beweine dein' Sünde groß« BWV 622 aus Bachs »Orgelbüchlein« – quasi eine Bearbeitung einer Bearbeitung: Den vierstimmigen Satz, mit dem Bach die alte Kirchenmelodie

harmonisch modernisierte und aufpolierte, überführte Reger wirkungsvoll in den Streicherapparat. Im Vergleich zum dynamisch recht starren Orgelklang ist die Lautstärke nun flexibel, die Artikulation geschmeidiger und die Phrasierungen sind fließender und weicher. Emotionale Durchleuchtung ersetzt introvertierten Ernst, sakraler Duktus weicht schmelzender, beseelter, expressiver Klangs Schönheit. Aus dem ohnehin schon bewegendem kleinen Stück wird eine großartige Trauermusik in spätromantischer Klangpracht. Bach wurde immer wieder gerne neu arrangiert. Seine »Kunst der Fuge« – ein Kompendium aller Möglichkeiten der kontrapunktischen Behandlung eines einzigen Themas – ist sogar ein für die Bearbeitung geradezu prädestiniertes Werk. Denn bis heute diskutiert werden Fragen der Instrumentierung, der Abfolge der einzelnen Sätze und sein fragmentarischer Charakter. Vieles blieb offen, weil Bach während der Drucklegung seines langwierigen »work in progress« starb. Es erschien dann 1751. »Die Kunst der Fuge« umfasst neben

## JOHANN SEBASTIAN BACH

Geboren am 21. März 1685 in Eisenach

Gestorben am 28. Juli 1750 in Leipzig

**»Oh Mensch, beweine dein'  
Sünde groß«**

**Es-Dur für Orgel BWV 622**

**Entstehung:** ca. 1713

**Transkription von Max Reger  
(1873 – 1916):** 1915

**Spieldauer:**  
ca. 5 Minuten

**Besetzung:**  
Violine I  
Violine II  
Viola  
Violoncello  
Kontrabass

**Die Kunst der Fuge BWV 1080**

**Entstehung:**  
in den Jahren 1740 bis 1748

**Spieldauer der Auszüge:**  
ca. 18 Minuten

**Besetzung:**  
Sopransaxophon  
Altsaxophon  
Tenorsaxophon  
Baritonsaxophon

vier zweistimmigen Kanons vierzehn Fugen – meist als »Contrapunctus« bezeichnet –, darunter Doppel-, Tripel- und Spiegelfugen sowie Sätze, die mit Verkleinerung und Vergrößerung, Umkehrung und Auszierung des Themas arbeiten. Die finale »Fuga à 3 Soggetti« des Erstdrucks ist Fragment geblieben. Sie bricht kurz nach Einführung des B-A-C-H-Themas ab.

Die Antwort, für welche Instrumente er seine »Kunst der Fuge« bestimmt hat, nahm Bach mit ins Grab. Es gilt heute allerdings als unumstritten, dass sie für Tasteninstrumente gedacht ist. Doch haben sich seit der Leipziger Uraufführung im Jahr 1927 in einer Orchesterfassung von Wolfgang Gräser auch kammermusikalische Besetzungen durchgesetzt. So ist die Spielfassung für vier Saxophone, die das Raschèr Saxophone Quartet (RSQ) für den eigenen Gebrauch eingerichtet hat, eine von diversen Möglichkeiten. Es wurde keine Note geändert. Man verfolgt das Ziel, »die Schönheit der Tonqualität zu erhalten«. Das RSQ spielt den Contrapunctus 4 – eine monothematische vierstimmige

Fuge –, den Contrapunctus 11 – die mit drei unterschiedlichen Themen arbeitende, wohl gewichtigste Fuge des Zyklus – sowie die Fragment gebliebene Schlussfuge.

## Gegen Krieg und Gewalt I

*Benjamin Britten »Sinfonia da requiem« op. 20*

Die Kommunikation mit dem Publikum war dem englischen Komponisten Benjamin Britten wichtig, und auch, um seine pazifistischen und humanistischen Anschauungen zu vermitteln, suchte er nach einer allgemein verständlichen musikalischen Sprache – was ihm vielleicht am eindrucklichsten in seinem »War Requiem« gelungen ist.

Britten griff in seinem Schaffen meist auf traditionelle Formen zurück, gab die tonale Harmonik nicht auf, mischte sie aber mit freitonalem Elementen. Britten stand der Vokalmusik näher als den rein

instrumentalen Gattungen. Eine seiner wenigen sinfonischen Beiträge und erstes Werk für großes Orchester ist die »Sinfonia da requiem«, ein Manifest gegen den Krieg und jede Art von Gewalt.

Das Werk wurde 1940 von der japanischen Regierung in Auftrag gegeben. Anlässlich des 2600-jährigen Bestehens der kaiserlichen Herrscherdynastie war bei mehreren europäischen Komponisten Musik angefragt worden. Es ist nicht allzu verwunderlich, dass Japan mit der musikalischen Antwort des 26-jährigen Britten wenig anfangen konnte: Ein instrumentales Requiem als Festmusik? Man echauffierte sich am Ende auch über die christlichen Bezüge des Werks, bezahlte es, baute es aber nicht in sein Festprogramm ein. Die Uraufführung fand dann unabhängig davon im März 1941 in New York statt.

Britten nahm mit dieser Sinfonie Stellung zum Zeitgeschehen. Von 1939 bis 1942 hielt er sich mit seinem Lebensgefährten Peter Pears in den USA auf, auch auf der Flucht vor der Apokalypse des Zweiten Weltkriegs, die sich in Europa anbahnte. Der Komponist stand unter

dem Eindruck bohrenden Heimwehs und der Angst um Freunde und Geschwister. Furchtbare Vorahnungen kommenden Unheils schlugen sich nieder im Titel der Sinfonia da Requiem und in den Überschriften der drei Sätze. Sie stammen aus der lateinischen Totenmesse. Die Sätze gehen attacca ineinander über und sind untereinander thematisch verschränkt. Traditionelle sinfonische Satzformen nutzt Britten, aber er deutet sie um zur groß angelegten Trauermusik.



## BENJAMIN BRITTEN

Geb. 22. November 1913, Lowestoft  
Gest. 04. Dezember 1976, Aldeburgh

### **Sinfonia da requiem op. 20**

**Entstehung:** 1940

**Uraufführung:**

30. März 1941 in New York unter  
Sir John Barbirolli

**Spieldauer:** ca. 20 Minuten

**Besetzung:**

3 Flöten (2. a. Piccolo, Altflöte ad lib.)

2 Oboen

Englischhorn

2 Klarinetten

Bassklarinette

Altsaxophon

2 Fagotte

Kontrafagott

6 Hörner

3 Trompeten

3 Posaunen

Tuba

Pauken

Schlagzeug

Harfe

Klavier

Streicher

Der Kopfsatz »Lacrimosa« ([Tag der] Tränen) mit Sonatenformelementen artikuliert sich als eine getragene, aber unerbittlich vorwärtsschreitende Trauerprozession, die in einem langsam aufgebauten Crescendo auf den Höhepunkt zusteuert. Die schmerzvollen Dur-Moll-Wechsel wollen sich am Ende nicht auflösen, sondern münden ohne Trost geradewegs in den Mittelsatz. Am Beginn der Sinfonie stehen brutale Orchesterschläge auf dem Ton d, der das ganze Werk »gleichsam als Cantus

firmus des Todes« (Norbert Abels) – mal gedämpft, mal drohend pochend – begleitet und es auch beendet. Das Geschehen des ersten Satzes prägen insistierend und quälend sich wiederholende schreiende oder klagend-seufzende Motive, mal schmerzvoll, mal drohend, ausweglos in sich kreisend.

Der zweite Satz »Allegro con fuoco« ist als Scherzo gebaut mit einem kontrastierenden Marschtrio in der Mitte und trägt die Überschrift »Dies irae« (Tag des Zornes): ein bitterer, grotesker Totentanz, durchzogen von knöchern-hölzernem, höhnischem Gelächter, immer wieder vorwärtsgetrieben von rasenden Galoppaden. Im Mittelteil greift der Tod nicht – wie gewohnt – zur Violine, sondern zum Saxophon und intoniert eine dämonisch verzerrte Version des Kopfsatzthemas. Im Schlussteil wandelt sich der groteske Grundzug in Panik und Entsetzen. Die Musik zerfällt langsam in ihre Fragmente, verstummt, um sich dann zur wiegenden Begleitung des Finalsatzes zu formieren.



Am Schluss der Sinfonie steht ein sanfter Andante-Satz, überschrieben mit »Requiem aeternam« (Gib ihnen ewige Ruhe). Eine eindringliche musikalische Bitte um Frieden für diese Welt, formuliert in hoffnungsvollem D-Dur.

Ein paar Monate nach der Uraufführung der Sinfonia da requiem eröffnet Japan den Krieg gegen die USA. Der europäische Krieg wird zur globalen Katastrophe. Die Welt steht in Flammen.

## Gegen Krieg und Gewalt II

*Gija Kanchelis »Ilori«*

Der Komponist Gija Kancheli, 1935 in Georgien geboren, ist kein Bastler, kein Konstrukteur komplizierter Gebilde, kein Erneuerer oder Erfinder nie gehörter Klänge. »Vielmehr sammelt er gleichsam entlang den Fortschnittsschneisen achtlos Lieengelassenes ein:

Kindermelodien, Tanztypen, Tonleitersegmente, manchmal auch nur winzige Motive, Intervalle, signalartige Klangfragmente. Fast alles mutet irgendwie bekannt an, als habe man es schon oft vernommen« (Hans-Klaus Jungheinrich) .

Das trifft auch auf Kanchelis »Ilori« für Saxophonquartett und Orchester zu. In der Weite der schwebenden pianissimo-Klangflächen, die nur gelegentlich durchbrochen werden von kurzen, eruptiven Crescendo- oder Fortissimo-Attacken, macht sich

**GIJA KANCHELI**

Geb. 10. August 1935 in Tiflis

**Ilori – Konzert für Saxophonquartett und Orchester**

**Entstehung:** 2010

**Uraufführung:**

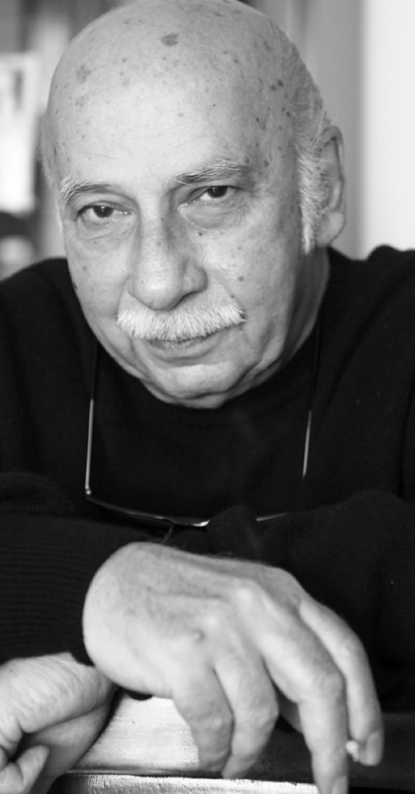
09. November 2011 in Basel durch das Sinfonieorchester Basel unter Dennis Russell Davies und unter Mitwirkung des Raschèr Saxophone Quartets

**Spieldauer:**

ca. 26 Minuten

**Besetzung:**

Saxophonquartett  
Schlagzeug  
Klavier  
Streicher



meditative Ruhe breit: in betörend schöner Klar- und Einfachheit und einer kraft- und wirkungsvollen Archaik. Sphärische, schwerelose Orchesterklänge werden umwoben von den fragilen Linien der Saxophone, einer Beschwörung gleich, oft an der Grenze zur Stille. Die Sanftheit der Klangwelt Kanchelis ist dabei in ihrem Wesen melancholisch. Sie trauert darüber, »wie unser Planet neben den offensichtlichen Fortschritten der zivilisierten Welt von Blutvergießen und Gegensätzen zerrissen wird« (Kancheli).

Kancheli ist ein Wanderer zwischen Ost und West, der sein oft unterdrücktes und okkupiertes Land 1991 gen Westeuropa verließ. Seit 1996 lebt er als freischaffender Komponist in Belgien. In vielen seiner Werke gedenkt er des Schicksals seiner Landsleute, seiner Freunde und Weggefährten, der schwierigen politischen Lage der kaukasischen Staaten. So auch in seinem neuesten Werk: »Ilori« für Saxophonquartett und Orchester, das vom Raschèr Saxophone Quartet und dem Sinfonieorchester Basel unter Leitung von Dennis Russell Davies am 9. November 2011 in Basel uraufgeführt wurde und am heutigen Abend seine deutsche Erstaufführung erlebt.

In »Ilori« bezieht sich Kancheli auf ein altes Kirchengebäude im georgischen Dorf Ilori. Ein symbolträchtiger Ort in der Autonomen Republik Abchasien, die völkerrechtlich – genauso wie Südossetien – eigentlich als Teil Georgiens gilt, aber de facto – seit dem Kaukasuskrieg 2008 – ein unabhängiger Staat ist. Südosseten und Abchasen weigern sich, gemeinsam mit den Georgiern in einem Staat zu leben.

Die in den ehemaligen georgischen Territorien stehenden Kirchen-  
denkmäler wurden zur Zielscheibe provozierender Aktionen, die in  
Georgien als Schändungen empfunden werden. Das traf im November  
2010 auch die Kirche von Ilori. Hierzu Kancheli: »Ein klares Beispiel  
für die Russifizierung Abchasiens ist das Bestreben, die Außenansicht  
der Kirche zum hl. Ilori (11. Jh.) zu verändern und sie damit all ihrer  
Elemente zu berauben, die für georgische Kirchen charakteristisch  
sind. Selbige Kirche erhielt plötzlich eine neue Kuppel mit Kreuz, wie  
sie für die russische Kirchenarchitektur typisch ist, und ihre Fassade  
wurde gelb angestrichen. Meines Erachtens ist solch eine Tendenz  
nicht weniger widerrechtlich als eine permanente Militarisierung von  
okkupierten Territorien.«

Den Vergleich der provokanten kirchenbaulichen Veränderungen  
mit kriegerischen Aktionen hat Kancheli in seiner Komposition sehr  
direkt umgesetzt. Denn »Ilori« ist die Bearbeitung eines Stückes  
für Saxophonquartett und Kammerchor aus dem Jahr 2005.

Sein georgischer Titel lautet »Amao Omi«, was auf Deutsch soviel  
heißt wie »Sinnloser Krieg«. Eine musikalisch eindringliche Bitte  
um Frieden.

Gija Kancheli gab der neuen Fassung für Saxophonquartett und  
Orchester den Namen der Ilori-Kirche »da die in diesem Werk zum  
Ausdruck kommenden Gefühle des Bedauerns und der Empörung  
genau meinen Emotionen angesichts der oben beschriebenen  
schändlichen Taten entsprechen.« Der Part des Chores, der  
im Original lediglich einzelne Wörter oder auch nur Silben der  
georgischen Sprache artikuliert, wird in der neuen Fassung vom  
Orchester übernommen, aber auch im Part des Saxophonquartetts  
wurden kleine Veränderungen vorgenommen.

*Verena Großkreutz*

PIANO  GÄBLER

*Seit 1962 im Dienst des Dresdner Konzertlebens*

Inh. Gert Gäbler

Comeniusstr. 99  
01309 Dresden

Tel.: 0351-268 95 15  
Fax: 0351-268 95 16

email: [info@piano-gaebler.de](mailto:info@piano-gaebler.de)  
[www.piano-gaebler.de](http://www.piano-gaebler.de)

Ihr Partner  
rund um's Klavier!

Steinway & Sons . Boston . Essex

  
STEINWAY & SONS



KAY BUNJES  
DESIGN & PROMOTION FLORAL DRESDEN

Temporäre Pflanzenwände  
Veranstaltungs- und  
Messedekoration

*temporary living walls  
event- and  
fair decoration*

Kay Bunjes  
Floristmeister ....

0049 176 2231 5851  
[studio@kaybunjes.com](mailto:studio@kaybunjes.com)  
[www.kaybunjes.com](http://www.kaybunjes.com)



## Dresdens Klang. Die Musiker der Dresdner Philharmonie

### **Chefdirigent**

Prof. Michael Sanderling

### **1. Violinen**

Prof. Ralf-Carsten Brömsel KV

Heike Janicke KV

Prof. Wolfgang Hentrich KV

Dalia Schmalenberg KV

Eva Dollfuß

Prof. Roland Eitrich KV

Heide Schwarzbach KV

Christoph Lindemann KV

Marcus Gottwald KM

Ute Kelemen KM

Antje Bräuning KM

Johannes Groth KM

Alexander Teichmann KM

Annegret Teichmann KM

Juliane Kettschau KM

Thomas Otto

Eunyoung Lee

Theresia Meyer

N.N.

N.N.

### **2. Violinen**

Heiko Seifert KV

Cordula Fest KM

Günther Naumann KV

Erik Kornek KV

Reinhard Lohmann KV

Viola Marzin KV

Steffen Gaitzsch KV

Dr. phil. Matthias Bettin KV

Andreas Hoene KV

Andrea Dittrich KV

Constanze Sandmann KM

Jörn Hettfleisch KM

Dorit Schwarz KM

Susanne Herberg KM

Christiane Liskowsky

N.N.

### **Bratschen**

Christina Biwank KV

Hanno Felthaus KM

Beate Müller KM

Steffen Seifert KV

Steffen Neumann KV

Heiko Mürbe KV

Hans-Burkart Henschke KM

Andreas Kuhlmann KM

Joanna Szumiel

Tilman Baubkus

Irena Krause

Sonsoles Jouve del Castillo

Harald Hufnagel

N.N.

### **Violoncelli**

Matthias Bräutigam KV

Ulf Prella KV

Victor Meister KV

Petra Willmann KV

Thomas Bätz KV

Rainer Promnitz KV

Karl-Bernhard v. Stumpff KM

Clemens Krieger KM

Daniel Thiele KM

Alexander Will

Bruno Borralhinho

Dorothea Vit

### **Kontrabässe**

Prof. Peter Krauß KV

Benedikt Hübner

Tobias Glöckler KV

Olaf Kindel KM

Norbert Schuster KV

Bringfried Seifert KV

Thilo Ermold KV

Donatus Bergemann KV

Matthias Bohrig KM

Ilie Cozmachi

### **Flöten**

Karin Hofmann KV

Mareike Thrun KM

Birgit Bromberger KV

Götz Bammes KV

Claudia Rose KM

### **Oboen**

Johannes Pfeiffer KM

Undine Röhner-Stolle KM

Guido Titze KV

Jens Prasse KV

Isabel Kern

### **Klarinetten**

Prof. Hans-Detlef Löchner KV

Fabian Dirr KV

Prof. Henry Philipp KV

Dittmar Trebeljahr KV

Klaus Jopp KV

### **Fagotte**

Daniel Bätz

Philipp Zeller

Robert-Christian Schuster KM

Michael Lang KV

Prof. Mario Hendel KV

### **Hörner**

Michael Schneider KV

Hanno Westphal

Friedrich Kettschau KM

Torsten Gottschalk

Johannes Max KV

Dietrich Schlät KM

Peter Graf KV

Carsten Gießmann KM

### **Trompeten**

Andreas Jainz KM

Christian Höcherl KM

Csaba Kelemen

Nikolaus v. Tippelskirch

Björn Kadenbach

### **Posaunen**

Matthias Franz

Stefan Langbein

Joachim Franke KV

Peter Conrad KM

Dietmar Pester KV

### **Tuba**

Prof. Jörg Wachsmuth KM

### **Harfe**

Nora Koch KV

### **Pauke / Schlagzeug**

N.N.

Oliver Mills KM

Gido Maier KM

Alexej Bröse

### **Orchestervorstand**

Norbert Schuster

Peter Conrad

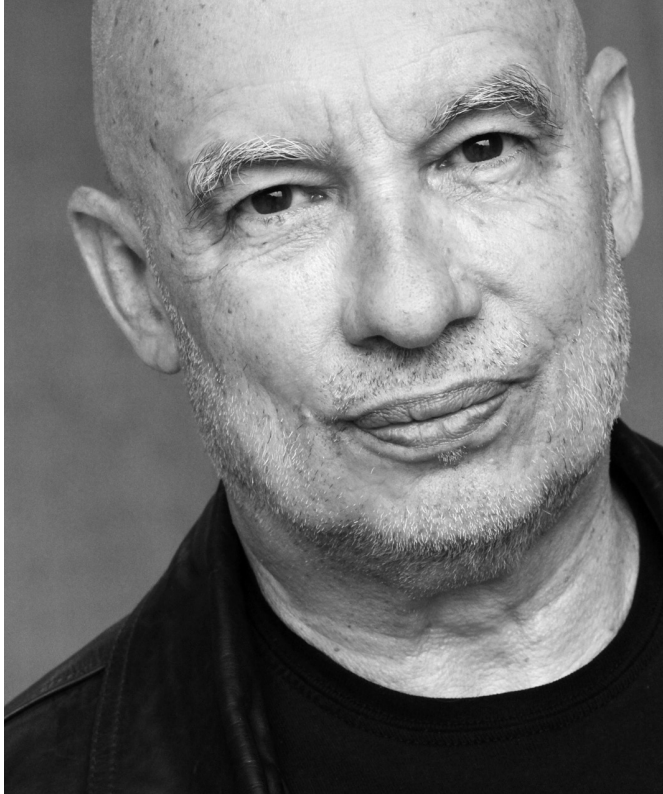
Jörn Hettfleisch

Nikolaus v. Tippelskirch

Guido Titze

KM = Kammermusiker

KV = Kammervirtuos



## Dennis Russell Davies | Dirigent

Dennis Russell Davies wurde in Toledo (Ohio) geboren und studierte Klavier und Dirigieren an der New Yorker Juilliard School. Seine Tätigkeit als Dirigent in Oper und Konzert, als Pianist und Kammermusiker ist gekennzeichnet durch ein breit gefächertes Repertoire, das vom Barock bis zur jüngsten Moderne reicht, durch spannende und durchdachte Programm-Konstellationen und durch eine enge Zusammenarbeit mit Komponisten wie Luciano Berio, William Bolcom, John Cage, Manfred Trojahn, Philip Glass, Heinz Winbeck, Laurie Anderson, Philippe Manoury, Aaron Copland, Hans Werner Henze, Michael Nyman und Kurt Schwertsik.

Nach seinen ersten Positionen als Chefdirigent des Saint Paul Chamber Orchestra (1972-1980) und des American Composers Orchestra, New York (1977-2002) übersiedelte er 1980 nach Deutschland und Österreich. Es folgten Generalmusikdirektoren-Posten am

Württembergischen Staatstheater Stuttgart (1980-1987) und beim Orchester der Beethovenhalle, beim Internationalen Beethovenfest und an der Oper Bonn (1987-1995). 1997-2002 war er Chefdirigent des Radio Symphonie Orchesters Wien, wurde 1997 als Professor an die Universität Mozarteum Salzburg berufen und war von 1995 bis Saisonende 2006 Chefdirigent des Stuttgarter Kammerorchesters, mit dem er von 1998 bis 2009 alle 107 Sinfonien Joseph Haydns auf CD aufnahm, weltweit die dritte Gesamteinspielung dieser Werke überhaupt.

Seit 2002 ist Dennis Russell Davies Chefdirigent des Bruckner Orchesters Linz und Opernchef am Landestheater Linz; im Jahre 2004 wurde sein Vertrag bis 2014 verlängert. Mit Beginn der Saison 2009/10 ist Dennis Russell Davies zugleich Chefdirigent des Sinfonieorchesters Basel.

Als Gast dirigierte er u.a. das Cleveland und Philadelphia Orchestra, Chicago, die San Francisco und Boston Symphony und das New York Philharmonic Orchestra, während er in Europa derzeit mit Orchestern wie dem Gewandhausorchester Leipzig, der Dresdner Philharmonie, dem Orchestra Filarmonica della Scala Milano, den Münchner Philharmonikern und dem Concertgebouworkest Amsterdam arbeitet.

Nach seinem Debut bei den Bayreuther Festspielen (1978-1980) dirigierte er u.a. bei den Salzburger Festspielen, dem Lincoln Center Festival New York, der Houston Grand Opera, der Hamburger und der Bayerischen Staatsoper – mit Regisseuren wie Harry Kupfer, Götz Friedrich, Achim Freyer, Peter Zadek, Robert Altmann, Juri Ljubimov, Daniela Kurz, Robert Wilson und Ken Russell –, während er derzeit hauptsächlich mit der Lyric Opera of Chicago, der Metropolitan Opera New York und der Opéra National de Paris zusammenarbeitet.

## Raschèr Saxophone Quartet

Seit seiner Gründung 1969 trat das Raschèr Saxophon Quartet regelmäßig in den bedeutendsten Konzertsälen der Vereinigten Staaten, Asiens und Europas auf. Das Ensemble setzt eine Tradition fort, die in den 30er Jahren von Sigurd Raschèr, dem Pionier des klassischen Saxophons und Gründer des Quartetts, begonnen wurde. Er regte viele Komponisten an, Stücke für ihn zu schreiben. In ganz ähnlicher Weise hat das Quartett über 290 Komponisten inspiriert, ihm Werke zu widmen, u.a.: Berio, Bergman, Bialas, Dean, Denhoff, Donatoni, Firsowa, Franke, Glass, Gubaidulina, Halffter, Haubenstock-Ramati, Kagel, Kaipainen, Kancheli, Keuris, de Leeuw, Maros, Moe, Nilsson, Nordgren, Nørgard, Raskatov, Rosenblum, Sandström, Stucky, Terzakis, Tüür, Wuorinen, Xenakis, Chen Yi und Zechlin..

Diese Komponisten waren begeistert von der einmaligen homogenen Tonqualität, der Virtuosität und der dynamischen Interpretation alter

und neuer Musik der vier Musiker. Für die Kombination der »Raschèrs« mit Orchester entstanden mehr als 25 neue Werke komponiert, die u.a. mit folgenden Klangkörpern aufgeführt worden: Gewandhausorchester Leipzig, Dresdner Staatskapelle, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Stuttgarter Kammerorchester, BBC Symphony London, Helsinki Philharmonic, Swedish Radio Orchestra, Bergen Philharmonic, American Composers Orchestra, Orchestre de Paris, Philharmonique Strasbourg, Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia Roma, Gulbenkian Orchestra Lisbon, Malaysian National Orchestra, Royal Liverpool Philharmonic, Residentie Orchester Hague, Berliner Sinfonie-Orchester, Wiener Symphoniker, SWR Baden-Baden, MDR Orchester Leipzig, Radio-Sinfonie-Orchester Stuttgart, Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester sowie die Berliner Philharmoniker unter der Leitung von Sir Simon Rattle.



Das Quartett ist außerdem mit vielen verschiedenen Instrumental- und Gesangsformationen aufgetreten: Mit Christian Lindberg, Kroumata Percussion Ensemble, Otto Sander, London Voices, WDR Rundfunkchor Köln, Rias Kammerchor, Finnish Radio Choir, Belgian Radio Choir, Icelandic National Cathedral Choir und dem Netherlands Chamber Choir.

Das Raschèr Quartet hat keine führende Stimme, sondern ist demokratisch organisiert.



# GROSSE KUNST BRAUCHT GUTE FREUNDE

**DREWAG** 

**BMW**  
Niederlassung Dresden




  
**Hilton**  
Dresden

 **Dresdner Volksbank**  
Raiffeisenbank eG

**SBS**  
Hartmann, Brodt & Kollegen  
Steuerberatungsgesellschaft mbH

  
**Eberhard Rink**  
sanitär · heizung · elektro

 **Ostsächsische**  
Sparkasse Dresden



**THEEGARTEN**  **PACTEC**  
The smarter solution in packaging.

  
**Hotel Europa**  
ANDOR-Hotel-Gruppe

 **WGJ**  
Wohnungsgenossenschaft  
Johannstadt eG

  
**SBS BÜHNENTECHNIK GMBH**

**ST**  
TREUHAND  
Linde & Löffhardt KG  
Vorschauführungsgesellschaft

**ABCDESG**  
SchumacherGebler  
Dresden

**DRUCK**  
**Stoba**

**SAXONIA APOTHEKE**  
  
**INTERNATIONALE APOTHEKE**  
Prager Straße 8a • Wörlitz-Platz • 01069 Dresden

**SchillerGarten**  
GROSSES RESTAURANT & CAFÉ

**JAGENBURG** **RECHTSANWÄLTE**

**HECKSCHEN & VAN DE LOO**  **NOTARE**

opus 61

Sächsische Presseagentur  
Seibt



GRAFIKSTUDIO HOFFMANN



Angelika **TRAUTMANN**  
Fremdspracheninstitut **Dresden**

**T**  
TRENTANO



**FRANK SCHRÖDER**  
AGENTUR FÜR KOMMUNIKATION



Schloss Wackerbarth  
ERLESEN SÄCHSISCH

Heide Süß & Julia Distler

Qualität entscheidet **TRD**  
**TRD-Reisen**

**post**  
MODERN

**STRÖER** |   
deutsche städte medien

**DVB**  
DRESDNER VERKEHRSBETRIEBE AG



**PLAKATIV**  
**P**  
**MEDIA**

**nh**  
HOTELES

Förderverein Dresdner Philharmonie e.V.  
Kulturpalast am Altmarkt  
PF 120 424 · 01005 Dresden

Telefon +49 (0) 351 | 4 866 369  
Fax +49 (0) 351 | 4 866 350  
foerderverein@dresdnerphilharmonie.de

seit 1833

*Pestel* **Optik**  
Inh. Gabriele Göhler

Sind Sie häufig geplagt von  
**Kopfschmerzen,  
Konzentrationsproblemen,  
Nackenverspannungen?**

Lesen Sie nach bei  
**[www.pestel-optik.de](http://www.pestel-optik.de)**

Bitte vereinbaren Sie einen Termin  
unter Telefon 0351/8041569  
Königsbrücker Straße 58 · 01099 Dresden

BESSER HÖREN  
AKTIVER LEBEN

Hörgeräte



Klaus Dippe

Hörtest  
Pädakustik  
Ohrpassstücke  
Batterieversorgung  
Hörgeräteanpassung  
Individuelle Beratung  
Kopfhörer / TV-Anlagen  
Nachsorge / Reparaturen  
Individueller Gehörschutz  
FM / Induktionsanlagen  
Schwerhörigentelefone  
In - Ear - Monitoring  
Lichtsignalanlagen  
Reinigungs- und  
Pflegemittel

Wiener Platz 6  
01069 Dresden  
Tel. 0351 495 50 15  
Fax 0351 496 12 00  
[info@hoergeraete-dippe.de](mailto:info@hoergeraete-dippe.de)  
[www.hoergeraete-dippe.de](http://www.hoergeraete-dippe.de)

# triole

NOTENHANDLUNG  
BLÄSERATELIER

Dresdens Adresse für gute Noten

Notenvollsortiment

Blasinstrumente

Meisterwerkstatt

Mietinstrumente

Alaunstraße 58 | 01099 Dresden  
Mo - Fr 10 - 19 Uhr | Sa 10 - 14 Uhr  
Fon: 0351 80 339 30 | [www.triole.de](http://www.triole.de)



GOLDSCHMIEDE  
LEHMANN



Nürnberger Str. 31a  
01187 Dresden  
Tel. (0351)4729147

[www.goldschmiede-lehmann.de](http://www.goldschmiede-lehmann.de)

Mo.-Fr. 9-18 Uhr  
Do. 9-19 Uhr  
Sa. 9-12 Uhr



Eine ruhige Hand, Geschicklichkeit, Geduld und Leidenschaft sind auch in einer Goldschmiede unerlässlich. Nur wer das Handwerk beherrscht und mit Liebe betreibt, schafft anspruchsvolle Kunstwerke voller Harmonie und Kontraste.

# Impressum

## Dresdner Philharmonie Spielzeit 2011 | 12

Kulturpalast am Altmarkt

Postfach 120 424 · 01005 Dresden

**Chefdirigent:** Prof. Michael Sanderling

**Ehrendirigent:** Prof. Kurt Masur

**Erster Gastdirigent:** Markus Poschner

**Intendant:** Anselm Rose

**Redaktion:** Dr. Karen Kopp

Der Text von Verena Großkreutz ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.

**Bildnachweise:** Titelfotos: Mathias Bothor; Bilderarchiv d. Dresdner Philharmonie;  
Dennis Russel Davies: Reinhard Winkler; Raschèr Saxophone Quartet: Malcolm Crowthers.

**Hinweis:** Wo möglich, haben wir die Inhaber aller Urheberrechte der Illustrationen ausfindig gemacht. Sollte dies im Einzelfall nicht ausreichend gelungen oder es zu Fehlern gekommen sein, bitten wir die Urheber, sich bei uns zu melden, damit wir berechtigten Forderungen umgehend nachkommen können.

**Grafische Gestaltung:** [www.victoriabraunschweig.de](http://www.victoriabraunschweig.de)

**Anzeigenverwaltung:** Sächsische Presseagentur Seibt  
+ 49 (0) 351 | 3 17 99 36 · [presse.seibt@gmx.de](mailto:presse.seibt@gmx.de)

**Druck:** Elbtal Druck GmbH · + 49 (0) 351 | 21 30 35 - 0

**Floraldekoration:** Kay Bunjes, DESIGN & PROMOTION FLORAL DRESDEN

**Preis:** 2,00 Euro

**[www.dresdnerphilharmonie.de](http://www.dresdnerphilharmonie.de)**



Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/ oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.



# *Zweiklang für Ihr Lächeln*

Plastisch-ästhetische Chirurgie beim Spezialisten  
für Ihren Gesichts- und Halsbereich  
Zahnimplantate und ästhetische Zahnheilkunde

Harmonie für Ihren Auftritt: Optische Misstöne wie erschlaffte Haut, fehlende Zähne oder störende Fettpolster lassen sich beseitigen. Durch unsere innovativen, risikoarmen Operationsverfahren verschwinden Spuren des Alltags oder Auffälligkeiten.

Unsere Behandlungsergebnisse  
geben Ihnen Selbstsicherheit  
und Lebensfreude –

Beifall wird Ihnen sicher sein.

 **Marcolini**  
PRAXISKLINIK

**Praxis Dres. Pilling** Bautzner Straße 96 · 01099 Dresden

Telefon: 0351 802 98 81 E-Mail: [marcoliniclinic@yahoo.com](mailto:marcoliniclinic@yahoo.com) [www.marcolini-praxisklinik.de](http://www.marcolini-praxisklinik.de) [www.marcolini-gesicht.de](http://www.marcolini-gesicht.de)



**KLEINES DEUTSCHES SCHIFF**  
mit 600 Reisenden

**ZWISCHEN NORDKAP UND LOFOTEN**  
ALLES INKLUSIVE KREUZFAHRT GEMÄSS AUSSCHREIBUNG  
»MS Columbus 2« 8. bis 20. Juni 2012



Prohliser Allee 10 · 01239 Dresden

☎ 0351 56 39 39 56 · 🌐 [www.maertens-seereisen.de](http://www.maertens-seereisen.de)

Öffnungszeiten Mo–Fr 9–20 Uhr · Sa 9–16 Uhr

KONZERTREISEN KREUZFAHRTEN BOTANIKREISEN STUDIENREISEN

## Reise-Highlights

- Auf den Spuren des Wikingerkönigs in Trondheim
- Inselperlen jenseits des Nordpolarkreises: die Lofoten
- Am Ziel aller nordischen Träume: das Nordkap
- Geirangerfjord – Bergkulissen und liebliche Wasserfälle
- Lebendiges Küstenjuwel – die alte Hansestadt Bergen



**Inklusive Haustürabholung!**  
**Alles Inklusive an Tisch & Bar!**

**12 Tage**

ab **2.061,-€** p. P.